

# BBJ-WEIN-NEWSLETTER 2013\_02

## 24. JÄNNER 2013

### Die Themen:

- Wein – eine ganz persönliche Geschichte – von Herbert Braunöck..... 2
- WineEnthusiast begeistert über Österreichs Weißweine ..... 2
- Aus der Wirtschaftsredaktion
  - (1): Österreich Wein setzt heuer auf Top-Exportmarkt Deutschland – verstärkte Marketingaktivitäten im großen Nachbarland ..... 3
  - (2) topaktuell: Deutsche geben mehr Geld für weniger Wein aus..... 3
  - (3): Südafrika steigert Weinexporte ..... 4
  - (4): „Vinisud Asia“ feiert Premiere ..... 4
- Domäne Wachau Riesling Smaragd Achleiten - Ten Years After ..... 4
- Aus der Wein-Politik-Redaktion:
  - EU-Anbauregelung bewegt Politik und Verbände ..... 5
- Aus der Wissenschaftsredaktion: Neues Gen für Alkoholismus entdeckt..... 6
- Aus der Technikredaktion
  - (1): App zeigt Auswirkungen von Alkoholkonsum – schottische Regierung will so gegen Trinksucht vorgehen ..... 6
  - (2): LOISIUM App für Android & Apple ..... 7
- Mörwald gibt das „Kloster Und“ auf..... 7
- Termine – Termine – Termine..... 8
- Die Kooperations-Packages für den BBJ-Wein-Newsletter 2013 ..... 10
- Die BBJ-Wein-Newsletter-Partner ..... 11

Herausgegeben von:

Herbert BRAUNÖCK – Bernulf BRUCKNER jun. – Paul Christian JEZEK

KAMPTAL WINERY

R A B L

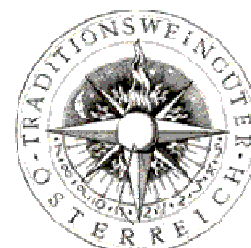


H I R T L

WINZER KREMS Sandgrube 13



WEINGUT STEININGER



**\*) Wein – eine ganz persönliche Geschichte – von Herbert Braunöck**

Zum Weingenießen gehört oft auch das Weinsammeln. Ich habe in den 70er Jahren des vorigen „Jahrtausends“ damit begonnen und wurde seither immer wieder gefragt, wie man zum Weinsammler wird. Meine Antwort darauf: Sie kaufen mehr Wein, als Sie trinken können.

Bei mir begann alles im Jahr 1968 mit einem Aufenthalt in Mörbisch am Neusiedlersee. Ich war bei einem Einsatz der Pioniere des Österreichischen Bundesheeres. Am Sonntag – der einzige freie Tag – ließ der Kompaniekommandant antreten und fragte, wer von den Rekruten Klavier spielen kann. Ich meldete mich und war schon abkommandiert zur Orgelbegleitung der Maiandacht in der Mörbischer Pfarrkirche. Ich meldete mich beim Mesner, der mir zuerst die Orgel und dann seinen Weinkeller zeigte. Nach dem Orgelspiel kosteten wir alle Fässer mehrmals durch und nach fünf Stunden war ich etwas knieweich und angesäuselt. Damit war aber der Grundstein gelegt, in der Sprache der katholischen Kirche würde man es Taufe nennen. Ich war ab sofort Weinschüler des Mesners, der – welch ein Wunder – die Weingärten der Pfarre betreute und den Messwein zu kelttern hatte.

Vom Burgenland ging es zuerst in die Südsteiermark, dann ins Weinviertel, die Wachau, zur Thermenregion und anschließend ins Ausland. Ich lernte eine Mitarbeiterin der Unido kennen, die im Commissary der Unocity einkaufen konnte und war plötzlich im Besitz toller Weine aus dem Bordeaux, Chile und Australien. In der Zwischenzeit hatte sich der Weinbestand auf über 2000 Flaschen gesteigert und die Suche nach einem passenden Weinkeller wurde immer dringlicher. Plötzlich war der anstehende Hauskauf von einem großen Weinkeller abhängig. Aber davon später. Wenn ich jetzt eine „alte Flasche“ öffne, gibt es nicht nur das Geruchs- und Geschmackserlebnis, sondern auch die Erinnerung an die Zeit des Jahrganges. 1979 war ein toller Jahrgang und wir waren zum Sommeraufenthalt mit der Familie am Neusiedlersee. Mein Sohn war nicht einmal 3 Jahre alt und hatte gerade die Zigarettenstummel aus der Wiese eingesammelt – damals gab es noch keinerlei Raucherbeschränkungen – und begann sie genussvoll zu essen ...

So ist der Wein im Keller nicht nur der Stolz eines jeden Sammlers, sondern auch ein Tagebuch seines Besitzers. Hinter jeder Flasche steckt eine Geschichte, an die man sich noch gern erinnert.

(hb) ([www.actcom.at](http://www.actcom.at), [www.urbani-ritter.at](http://www.urbani-ritter.at))



„Weißt Du, manchmal habe ich so das Gefühl,  
eine Pulle Wein sei mehr wert als die ganze Dichterei.“

(Gottfried Keller, 1819-1890  
Schweizer Dichter und Politiker)

**\*) WineEnthusiast begeistert über Österreichs Weißweine**

Neben dem vielleicht bekannteren Weinkritiker Robert Parker jr. ([www.erobertparker.com](http://www.erobertparker.com)) und dem renommierten Fachmagazin WineSpectator ([www.winespectator.com](http://www.winespectator.com)) gibt es mit dem Wine Enthusiast ([www.wineenthusiast.com](http://www.wineenthusiast.com)) einen dritten, insbesondere dem hedonistischen Vergnügen rund um Kulinarik und Reisen verschriebenen US-amerikanischen Anbieter unabhängiger Weinbewertungen und -beschreibungen. Und in der Dezember-Ausgabe kamen gleich mehrere österreichische Weingüter zu Bewertungen jenseits der 90 Punkte, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen: So sind es bei den Grünen Veltlinern vor allem der Achleiten Smaragd 2011 der Domäne Wachau (91 P.) und der Kremser Wachtberg Reserve 2011 der Winzer Krems (91 P.), die uns besonders ins Auge gefallen sind. Bei den Rieslingen ging es dann sogar noch ein klein wenig höher in den Punkten, denn der Achleiten Smaragd 2011 der Domäne Wachau und der Kremser Pfaffenberg

Reserve 2011 der Winzer Krems erreichten ex aequo den Sortensieg mit jeweils 92 Punkten. Dahinter der Terrassen Riesling Smaragd 2011 der Domäne mit 91 Punkten an dritter Stelle. Große Erfolge für den österreichischen Wein in den USA, zu denen wir ganz herzlich gratulieren!

**\*) Aus der Wirtschaftsredaktion (1): Österreich Wein setzt heuer auf Top-Exportmarkt  
Deutschland – verstärkte Marketingaktivitäten im großen Nachbarland**

75 % der österreichischen Weine nach Menge bzw. 60 % der heimischen Tropfen nach Wert sind im vergangenen Jahr nach Deutschland exportiert worden. 2012 flossen 34 Mio. Liter mit einem Erlös von 74,5 Mio. Euro ins große Nachbarland, jeweils ein Plus zu 2011 von rund 4 %. Also setzt das Österreichische Weinmarketing auch 2013 auf den Exportmarkt Nummer 1. Eine Marktstrategie für Deutschland sieht vor, weiter höhere Preisklassen mit heimischen Qualitätstropfen zu entern. Das Marketing in Deutschland wird weiter verstärkt, wie das Österreich Wein Marketing (ÖWM) im Rahmen der Grünen Woche in Berlin bekanntgab. Schließlich hat sich der Gesamt-Durchschnittspreis, der für heimische Weine bezahlt wird, laut Österreich Wein über die vergangenen Jahre kontinuierlich gesteigert. Lag der Durchschnittspreis 2002 noch bei lediglich 0,83 Euro pro Liter, so übersprang er 2011 erstmals die 2-Euro-Hürde und lag im vergangenen Jahr bei 2,19 Euro je Liter.

Die Exportwerte 2012 deuten laut Wein Marketing an, dass sich das langfristige Ziel, den Durchschnittspreis der österreichischen Exporte nach Deutschland nachhaltig über zwei Euro pro Liter zu halten, erreichbar sei. Grund ist, dass verlorene Marktanteile im Billigsegment – Regalpreise von 0,99 bis 2,00 Euro im Einzelhandel – in höheren Preisklassen aufgeholt wurden. Aus Kostengründen könne dieses Segment gar nicht mehr nachhaltig mit heimischen Wein bedient werden.

Neben deutschlandweiten Marketingaktivitäten zur Imageförderung der österreichischen Weine in der Gastronomie und im Handel werden heuer und darüber hinaus zusätzlich regionale Schwerpunkte gesetzt werden. So soll heimischer Wein in Gebieten mit Wachstumspotenzial, wie Frankfurt oder Norddeutschland nach und nach weiter immer öfter durch die deutschen Kehlen fließen. Um die Bekanntheit in der breiten Masse zu steigern, werden Kooperationen mit der AMA und der Österreich Werbung in Berlin geschlossen – letzteres mit dem Thema „Genuss & Reisen“. Wie bereits bisher unterstützt Österreich Wein auch Händler für Imageaktionen rund um den österreichischen Wein – etwa im Fachhandel, Restaurants, Hotels, Vinotheken.

Für eine Schulungsoffensive hat Österreich Wein Marketing (ÖWM) kürzlich auch die Position „ÖWM-Sommelier“ geschaffen. Kernaufgabe von Gerhard *Elze* ist es, Präsentationen, Wein-Workshops und Schulungen rund um den österreichischen Wein durchzuführen

**\*) Aus der Wirtschaftsredaktion**

**(2) topaktuell: Deutsche geben mehr Geld für weniger Wein aus**

Die Konsumenten in Deutschland kauften im vergangenen Jahr insgesamt 2,8 % weniger Wein ein als 2011, gaben dafür aber 1,2 % mehr Geld aus. Das geht aus den jüngsten Erhebungen des Marktforschungsinstituts GfK hervor, die im Auftrag des Deutschen Weininstituts (DWI) durchgeführt wurden.

Der Absatz der deutschen Weine blieb 2012 im Vergleich zum Vorjahr konstant. „Wir freuen uns, dass sich die deutschen Erzeuger in einem insgesamt sehr schwierigen Weinmarkt behaupten konnten. Sie haben ihren Anteil am gesamten Weinabsatz in Deutschland um einen Prozentpunkt auf 44 % gesteigert“, so DWI-Geschäftsführerin *Monika Reule*. „Nachdem wir aufgrund der außergewöhnlich kleinen 2010er Weinernte 2011 den Markt nicht in vollem Umfang bedienen konnten, haben wir 2012 wieder einen Teil der Regalflächen im Handel zurückgewonnen.“

Der Marktanteil der deutschen Gewächse am gesamten Weinumsatz wuchs laut DWI um einen Prozentpunkt auf 52 %. Damit konnten die deutschen Produzenten mit ihren Weinen die Umsätze überdurchschnittlich um 2,1 % steigern. Die französischen und italienischen Erzeuger konnten ihre

Umsatzmarktanteile 2012 ebenfalls um einen Prozentpunkt auf jeweils 15 % erhöhen. Die spanischen Weine verloren dagegen zwei Prozentpunkte und kommen auf einen Anteil von 6 % am Weinumsatz in Deutschland.

Dem DWI zufolge setzte sich 2012 der bereits seit längerem zu beobachtende Trend zum verstärkten Weißweinkonsum fort. Nachdem die deutschen Verbraucher 2012 6 % weniger Rotwein und rund 2 % mehr Weißwein als 2011 kauften, ist der Weißweinmarktanteil nunmehr auf 41,3 % gestiegen; der Rotweinanteil liegt bei 48,6 %. Roséweine machten im vergangenen Jahr einen unveränderten Marktanteil von rund 10 % am Weineinkauf in Deutschland aus.

**\*) Aus der Wirtschaftsredaktion (3): Südafrika steigert Weinexporte**

Südafrika hat seine Weinexporte 2012 um 17 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Mit 417 Mio. Litern übertraf die Ausfuhrmenge sogar den bisherigen Rekord von 2008 um zehn Mio. Liter, wie der Exportverband Wines of South Africa (WOSA) mitteilt. Knapp 60 % des Exportvolumens entfielen auf Fasswein. „Das erfreulich hohe Absatzvolumen ist auf verschiedene Umstände zurückzuführen: die günstige Währungssituation und die weltweite Verknappung von Wein, die aufgrund geringerer Ernteerträge in Europa, Lateinamerika, Australien und Neuseeland zu beobachten ist“, erklärt WOSA-Geschäftsführerin Su *Birch*.

Dank einem der besten Winter am Westkap und trotz Rückgang der Neuanpflanzungen blickt die südafrikanische Weinbranche laut WOSA optimistisch ins Jahr 2013. *Birch*: „Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir davon aus, dass Südafrika in den kommenden Monaten die drittgrößte Ernte seit den Anfängen des Weinbaus 1659 einbringen wird. Voraussetzungen dafür sind eine weiterhin stabile Wetterlage, die schnelle und friedliche Beendigung der Arbeiterstreiks und eine zeitgenaue Traubenlese.“

Bereits vor den Arbeiterunruhen am Westkap, welche die Weinbranche erschüttern, wurden nach WOSA-Angaben wichtige Schritte unternommen, um die Arbeitsbedingungen auf allen Farmen zu verbessern. Immer mehr Weinerzeuger schlossen sich der Wine and Agricultural Industry Ethical Trade Association (WIETA) an und verpflichteten sich zur Einhaltung einer sozial gerechten Arbeitspraxis auf ihren Farmen. „Das enorm positive Echo seitens der internationalen Märkte auf die Einführung des WIETA-Siegels, mit dem faire Arbeitsbedingungen bescheinigt werden, verstärkte das Interesse der Winzer um ein Vielfaches“, so *Birch*. „Das südafrikanische Fairtrade-Büro bestätigt, dass Südafrika weltweit die höchste Zahl an Fairtrade-zertifizierten Weingütern vorweisen kann. 65 % aller weltweit mit dem Fairtrade-Prädikat verkauften Weine stammen aus Südafrika.“

**\*) Aus der Wirtschaftsredaktion (4): „Vinisud Asia“ feiert Premiere**

Vom 26. bis zum 28. Februar öffnet in Shanghai die „Vinisud Asia“ als internationale Messe für Weine und Spirituosen aus dem Mittelmeerraum erstmals ihre Pforten. Der Ableger der Weinmesse „Vinisud“, die 1994 im Languedoc-Roussillon ins Leben gerufen wurde und 2012 in Montpellier zum zehnten Mal stattfand, soll neue Märkte in Asien eröffnen. Die Weinbauländer des Mittelmeerraums stellen die Hälfte der weltweiten Weinproduktion.

Rund 300 Aussteller aus den südfranzösischen Weinbauregionen sowie aus Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, dem Nahen Osten und Nordafrika präsentieren auf der Veranstaltung dem asiatischen Publikum ihre Weine und Spezialitäten. Der Organisator Adhesion Group rechnet mit etwa 4.500 Fachbesuchern.

**\*) Domäne Wachau Riesling Smaragd Achleiten - Ten Years After**

Jungweine liegen im Trend. Das geht schon auch in Ordnung. Echte Perlen liegen allerdings oft über Jahre in den Tiefen der Keller. In der Domäne Wachau wurde der Riesling Achleiten 2003 zehn lange Jahre perfekt gelagert.

Geduld lohnt sich. Zumindest wenn es um Wein geht. Um spezielle Weine, versteht sich. Nicht jeder Wein verträgt die jahrelange Einsamkeit vier Meter unter der Erde. Dazu bedarf es gewisser Faktoren und ein erster spielt gerade in Österreich keine unwesentliche Rolle: Jahrgänge sind in hiesigen Breiten stets ein entscheidendes Kriterium. Die Rebsorte (Riesling wird nicht umsonst immer wieder als Königin unter den Rebsorten bezeichnet) trägt dann ebenso zum möglichen Potenzial bei wie auch das Alter der Rebstöcke, gesunde Trauben und ein langsamer Gärprozess.

Und weiter heißt es bei der Domäne Wachau: „Die Geduld, beziehungsweise ihr Faden, reißt aber auch ganz gerne. Die Neugierde siegt und wenn man Pech hat, dann war der kurze Moment der Schwäche auch gleichbedeutend mit der letzten Flasche. Nun haben wir vor 10 Jahren eine kleine Menge Riesling Smaragd von der Achleiten für Sie zurückgelegt, die zu einer perfekten Symbiose aus Eleganz, cremiger Konsistenz und Harmonie gereift ist.

2003 war zwar kein einfacher Jahrgang, heiß und trocken, doch gerade die alten Rebstöcke der Achleiten konnten damit bestens umgehen. Schon im Folgejahr gab ihm der Falstaff 92 Punkte und er entwickelte sich stetig weiter. Und so haben wir heute einen Wein, der schon visuell ein Erlebnis ist. Goldgelb strahlt es aus dem Glas, in der Nase wird es exotisch, die Konsistenz ist weich und ölig und doch noch immer mit einer feinen Säurestruktur ausgestattet. Am Gaumen spielen Maracuja und Mineralität Ping-Pong. Die Flaschen sind zwar nicht streng, aber eben doch limitiert.“

Zu beziehen unter: [http://shop.domaenewachau.at/product\\_info.php/info/p1214\\_Riesling-Smaragd-Achleiten-2003.html](http://shop.domaenewachau.at/product_info.php/info/p1214_Riesling-Smaragd-Achleiten-2003.html).

#### **\*) Aus der Wein-Politik-Redaktion: EU-Anbauregelung bewegt Politik und Verbände**

Auf dem Großen Pfälzischen Weinbautag am 15. Jänner war die Diskussion um die künftige Regelung des Weinanbaus in der EU ein zentrales Thema. Hintergrund ist das Auslaufen der bislang gültigen Pflanzrechte-Regelung Ende 2015: Bis dahin dürfen in der EU Weinreben nur auf solchen Flächen angebaut werden, die über entsprechende Pflanzrechte verfügen. Um Neupflanzungsrechte nutzen zu können, müssen bestehende Rebflächen gerodet werden. Darüber hinaus besteht ein Anbauverbot, das eine Überproduktion von Wein vermeiden soll. Nach dem Vorschlag der Hochrangigen Expertengruppe sollen anstelle der Pflanzrechte-Regelung künftig Rebflächen lizenziert werden. Dazu soll ein „Autorisierungssystem“ für Neupflanzungen geschaffen werden, das für alle Kategorien von Wein – also für Weine mit geschützter Ursprungsbezeichnung, geschützter geografischer Angabe und für Weine ohne Herkunftsangabe – gilt. Die Verwaltung dieses Systems soll durch die Mitgliedstaaten unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus den anerkannten und repräsentativen berufsständischen Organisationen des Weinsektors erfolgen. Jede neue Pflanzung, die über die bestehende Rebfläche hinausgeht, müsste dann eine solche Genehmigung erhalten; diese wäre kostenfrei, nicht übertragbar und für einen begrenzten Zeitraum von drei Jahren gültig.

Neben dem Genehmigungssystem will die EU-Kommission einen „Schutzmechanismus“ schaffen, indem ein bestimmter Prozentsatz für autorisierte Neuanpflanzungen festgelegt wird. Die Mitgliedstaaten hätten dann zwar die Möglichkeit, einen niedrigeren Prozentsatz auf nationaler oder regionaler Ebene oder pro Wein-Kategorie festzulegen, nicht beanspruchte Rechte könnten aber von anderen EU-Staaten genutzt werden. Vor den Konsequenzen einer solchen Übertragungsmöglichkeit der Rechte warnt die rheinland-pfälzische Weinbauministerin Ulrike Höfken: „An dieser Stelle öffnet sich die Hintertür für eine stetige Ausweitung der Rebflächen in Europa. Denn selbst wenn sich ein Mitgliedstaat für eine Begrenzung seiner Rebflächen entscheiden würde, könnten andere dieses ungenutzte Genehmigungspotenzial für sich nutzen. Damit wäre die schleichende Industrialisierung des Weinbaus in Europa nicht mehr aufzuhalten.“ Die Beschlüsse der Hochrangigen Expertengruppe werden im nächsten Schritt dem Europäischen Rat und dem Europäischen Parlament vorgelegt. Eine Umsetzung soll mit der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU nach 2013 erfolgen.

**\*) Aus der Wissenschaftsredaktion: Neues Gen für Alkoholismus entdeckt**

Menschen mit einer genetischen Veranlagung zu erhöhtem Alkoholkonsum neigen gerade unter Stress zu einem exzessiven Missbrauch. Die molekularen Ursachen dieser Form von Abhängigkeit sind Gegenstand intensiver Forschung. Betroffenen Personen könnte mit einem einfachen Eingriff in den Proteinstoffwechsel geholfen werden. Zu diesem Ergebnis sind Wissenschaftler der Universität Leipzig und des Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie in einer Gemeinschaftsarbeit gekommen.

Alkoholismus ist eine komplexe Erkrankung, beeinflusst von verschiedenen Genen und Umwelteinflüssen. Der individuelle Alkoholkonsum steht auch im Zusammenhang mit Enzymaktivitäten. Um dies nachzuweisen, haben die Wissenschaftler Mäuse gezüchtet, denen das Gen für das Enzym Neprilysin fehlt. Die Forscher konnten bereits zeigen, dass es eine wichtige Rolle bei zwei der aktuell schlimmsten Zivilisationskrankheiten spielt, Alzheimer und Fettleibigkeit. In einer aktuellen Studie konnte das multidisziplinäre Team nun zeigen, dass die Mäuse stressanfälliger sind und sich unter Stress zu wahren Alkoholiker-Mäusen entwickeln. Im Experiment konnten die Tiere frei zwischen Flaschen mit Wasser und mit Alkohol wählen. Danach wurde ein fremdes Männchen für maximal 15 Minuten mit in den Käfig gesetzt, was Mäuse unter sehr großen Konkurrenzstress setzt. In dieser Situation fingen sie an, sich verstärkt dem Alkohol zuzuwenden, und zwar in einem Verhältnis, das dem eines Alkoholikers vergleichbar ist. blieb es bei einer einmaligen Stresssituation, so normalisierte sich der Alkoholkonsum nach einigen Tagen wieder. Wurden sie dagegen ein weiteres Mal gestresst, tranken sie bis zum Abbruch des Experiments exzessiv Alkohol.

Durch die speziell gezüchteten Mäuse sind nun eindeutige Aussagen über die genetische Veranlagung möglich. „Die Studienergebnisse stimmen uns optimistisch, dass sie auf den Menschen übertragbar sind“, sagt Studienleiter Prof. Thomas *Walther*. Er ist Biochemiker und internationaler Experte auf dem Gebiet der Identifizierung neuer Therapieansätze bei Zivilisationserkrankungen, vor allem des Herz-Kreislauf-Systems. „Der Zusammenhang zwischen der Neprilysin-Aktivität und stressbedingtem Alkoholkonsum ist jetzt hergestellt. Wir haben die Befunde sowohl in genetisch veränderten, als auch in pharmakologisch behandelten Tieren erhalten, was die Ergebnisse besonders stark macht. Damit können unsere Ergebnisse einen völlig neuen Therapieansatz aufzeigen. Auch wenn es bis zur Anwendung beim Patienten noch ein weiter Weg ist, könnte bei Alkoholikern in Zukunft medikamentös auf den Proteinstoffwechsel eingewirkt werden.“ Die Forschungsgruppe von Prof. *Walther* ist dabei, Substanzen ausfindig zu machen, die aktivierend auf das Enzym Neprilysin wirken. Im Rahmen einer von der Deutschen Forschungs-Gemeinschaft geförderten Arbeit sind die Wissenschaftler bereits auf eine erste vielversprechende Substanz gestoßen.

Quelle: Genetic deficiency in neprilysin or its pharmacological inhibition initiate excessive stress-induced alcohol consumption in mice; Maul B, Becker M, Gemhardt F, Becker A, Schultheiss HP, Siems WE, Walther T., PLoS One. 2012.

**\*) Aus der Technikredaktion (1): App zeigt Auswirkungen von Alkoholkonsum – schottische Regierung will so gegen Trunksucht vorgehen**

Die schottische Regierung hat als Teil der Kampagne „Drop a Glass Size“ gegen übermäßigen Alkoholkonsum unter jungen Frauen die App „Drinking Mirror“ (<http://bit.ly/VIYil4>) veröffentlicht. Das Android-Programm zeigt den Nutzern anhand eines manipulierten Fotos, wie sich ihr aktueller Alkoholkonsum auf ihr Aussehen in zehn Jahren auswirkt. Die App funktioniert natürlich auch für Männer, die Erfinder glauben aber, dass sie speziell Frauen mit der Software zum Nachdenken über die gesundheitlichen Folgen von übermäßigem Alkoholkonsum bewegen können. Nutzer der App müssen ein Photo ihres Gesichts schießen und einige Fragen zu ihren Trinkgewohnheiten beantworten. Mithilfe dieser Daten erstellt Drinking Mirror dann ein Bild, das zeigt, wie der User in zehn Jahren aussehen könnte. Zu den offensichtlichen Auswirkungen von übermäßigem Trinken gehören tiefere Falten, rote Wangen und Gewichtszunahme, wie auf der Webseite der Kampagne vermerkt



ist. Die Fotos sollen die User schockieren und laut einem nicht genannten Regierungssprecher speziell die Eitelkeit von Frauen ansprechen.

Zwar trinken schottische Männer mehr als Frauen, aber auch weibliche Trinker sind keine Seltenheit. Bisherige Kampagnen haben meist beide Geschlechter angesprochen, sind aber besonders bei Frauen nicht sehr erfolgreich gewesen. Mit dem aktuellen neuen Ansatz will die Regierung das ändern. Ausgeschlossen werden Männer aber nicht. Sie können die App verwenden und werden auf der Internetseite informiert. Männliche Trinker haben aufgrund ihres höheren Alkoholkonsums auch öfter mit gesundheitlichen Folgeschäden zu kämpfen, wie es auf der Seite heißt. Derzeit gibt es die App für Android-Geräte. Eine Web-Variante ist ebenfalls verfügbar. An einer Variante für Apple-Geräte wird derzeit noch gearbeitet. Als Teil von Drop a Glass Size soll die Software vor allem das Bewusstsein dafür stärken, ab wann Alkoholkonsum problematisch wird. Die angegebenen Grenzwerte liegen für Frauen bei zwei bis drei Drinks pro Tag, für Männer bei drei bis vier Gläsern. Ein Getränk entspricht dabei 175 Milliliter Wein mit einem Alkoholgehalt von rund 13 %. 38 % der schottischen Frauen und 49 % der Männer überschreiten diese Grenzwerte jede Woche.

### \*) Aus der Technikredaktion (2): LOISIUM App für Android & Apple



Die Langenloiser Wein- und Tourismusattraktion LOISIUM Weinerlebniswelt & Vinothek stellt gleich am Beginn der diesjährigen „Weinkost-Saison“ ein neues App vor. Darin enthalten sind eine ein- bis eineinhalb Stunden dauernde Audioführung mit spannenden Geschichten über die Architektur des Loisiiums, das Leben der Winzerfamilie *Loiskandl* aus dem Jahre 1924 bis hin zum modernen Weinbau der Familie *Steininger*, nützliche Informationen für den Besuch in der LOISIUM Weinerlebniswelt, die Möglichkeit zur Direktbuchung für einen Aufenthalt in einem der LOISIUM Hotels in den schönsten Gegenden Europas: in Niederösterreich, der Steiermark oder dem Elsass und der Online-Shop LOISIUM Vinothek, in der einige der besten Weine Niederösterreichs entdeckt, verkostet, genossen und zu „Ab-Hof-Preisen“ eingekauft werden können.



### \*) Mörwald gibt das „Kloster Und“ auf

Der Pachtvertrag wird einvernehmlich nicht verlängert. Das Team wird bei einem neuen Projekt untergebracht.

Wachauer Genussreisende müssen künftig auf eine Topadresse verzichten: Wie Toni *Mörwald* dem Falstaff gegenüber bestätigte, wird der Pachtvertrag mit Eigentümer Christian *Guzy* nicht verlängert. *Mörwald* hatte seinen Vertrag noch mit der Raiffeisenbank, dem vorherigen Besitzer, abgeschlossen und auf zehn Jahre befristet. Wer die Küche des großen Talents Roland *Huber* noch einmal im eleganten Ambiente des ehemaligen Klosters probieren möchte, hat noch bis 30. Juni Zeit. „Der Vertrag wird bis zum letzten Tag erfüllt“, bestätigt Multigastronom *Mörwald*.

Das gesamte Team soll unter *Hubers* Führung in einem neuen Projekt engagiert werden. Was und wo das sein soll, will *Mörwald* noch nicht verraten. Bis dahin will der Feuersbrunner aber noch ein weiteres Projekt starten, nämlich das Restaurant im Musiktheater Linz – gemeinsam mit Spitz Catering und Josef *Donhauser*. Es soll eine Brasserie mit hochwertiger Küche „zu leistbaren“ Preisen werden und auch unabhängig von den Vorführungen geöffnet haben. Noch im alten Jahr hat

*Mörwald* in der Passage des Wiener Palais Ferstel ein „Kochamt“ eröffnet, wo vor allem die 25.000 Mitglieder seiner Kochschule zum Zug kommen. Ein Teil ist aber auch für Gesellschaften exklusiv buchbar.

Rückblickend betont *Mörwald*, dass sein Relais & Châteaux-Restaurant viel für die Region gebracht hat. Es war für ihn so etwas wie eine Forschungs- und Entwicklungs-Abteilung, die auf Dauer aber sehr viele Ressourcen bindet. Einer der Chefköche war Leonard *Cernko*, der mittlerweile international Karriere gemacht hat und F&B-Direktor der Berliner Hotellegende Adlon ist. Auch nach *Mörwalds* Engagement soll es im „Kloster Und“ einen Gastronomiebetrieb geben. Eigentümer Christian *Guzy* bestätigt, dass es bereits Gespräche gibt, ohne näher darauf eingehen zu wollen. In der Branche wird der Name Charly *Teuschl* als möglicher *Mörwald*-Nachfolger genannt. *Mörwald* selbst hat den Betreiber der Kremser „Late Stein“-Brasserie nach eigenen Angaben ins Spiel gebracht. (© Bernhard *Degen*, 15.01.2013, [www.falstaff.at](http://www.falstaff.at))

### **\*) Termine – Termine – Termine**

- Ende der Gemälde-Schau „Wo der Wein grünt“

Im Bezirksmuseum Penzing (14., Penzinger Straße 59) läuft seit November 2012 eine gut besuchte Ausstellung mit Arbeiten des Wiener Malers und Zeichners Christian *Bühringer*. Jetzt geht die Bilder-Schau mit dem Titel „Wo der Wein grünt“ zu Ende: Nur mehr am Sonntag, 27. Jänner (von 10 bis 12 Uhr) kann man die hübsch gestalteten Bleistift-Zeichnungen und Aquarelle betrachten. Wer Kellergassen, Heurigenlokale und andere Motive rund um den Rebensaft mag, kommt bei der Ausstellung voll auf seine Kosten. Vervollständigt wird der weinselige Bilderreigen durch Darstellungen von Gotteshäusern und sonstigen imposanten Gebäuden.

Christian *Bühringer*, geboren 1975, ist im Hauptberuf als Jurist tätig. Fernab der nüchternen Paragraphen-Welt gibt sich der Rechtskundige mit Begeisterung dem kreativen Schaffen hin. Vielfache positive Reaktionen von Kunstfreunden sprechen für die Qualität von *Bühningers* Werken. Die Schau ist gratis zu besichtigen. Informationen zu dieser Ausstellung sind beim ehrenamtlich tätigen Bezirkshistoriker-Team (Leitung: Karl *Koller*) unter der Rufnummer +43 / (0)1 / 897 28 52 (teils Anrufbeantworter) einzuholen. Die E-Mail-Adresse des Museums: [bm1140@bezirksmuseum.at](mailto:bm1140@bezirksmuseum.at) ([www.bezirksmuseum.at](http://www.bezirksmuseum.at))

- Freitag, 1. Februar und Samstag, 2. Februar 2013: Nelson International Aromatics Symposium, Moutere Hills Community Centre, Upper Moutere, Nelson, New Zealand

“The Symposium will focus on Riesling and Grüner Veltliner wines from New Zealand and Austria. We are thrilled to welcome Markus *Huber* from Austria, as our key note speaker.”

Mehr Information unter [aromatics2013.wineart.co.nz](http://aromatics2013.wineart.co.nz)

- Deichtorhallen öffnen für 6. „WineStyle“

Zum sechsten Mal gastiert die internationale Weinmesse „WineStyle“ in den Hamburger Deichtorhallen. Vom 8. bis 10. Februar präsentieren dort über 100 Aussteller, schwerpunktmäßig aus Deutschland, ihre Weine. Das Rahmenprogramm bietet Seminare und Weinworkshops mit Experten wie Dr. Rolf *Klein*, Weinkritiker und Autor Stuart *Pigott* und Sommelière Christina *Fischer*. Darin geht es unter anderem um fränkisch trockene Weine, „After-Work-Weine“ mit viel Aroma und wenig Alkohol, „Anti-Mainstream-Weine“ aus ungewöhnlichen Rebsorten oder die Kombination von Käse und Brot mit Wein. Stuart *Pigott* schenkt Weine von Menschen aus, deren Winzerträume Wirklichkeit geworden sind, und bringt auch seinen eigenen Wein mit.



- Mehr als 150 Weinanbieter auf der „BioFach“  
Auf der Weltleitmesse für Bio-Produkte „BioFach“ vom 13. bis 16. Februar in Nürnberg sind auch über 150 Weinanbieter vertreten, die aus Europa, Nordafrika, Südamerika, Australien und Fernost kommen. Insgesamt werden rund 2.400 Aussteller und 40.000 Facheinkäufer zu den beiden kombinierten Messen „BioFach“ und „Vivaness“ rund um natürliche Lebensmittel und Kosmetik erwartet. Land des Jahres ist diesmal Rumänien. Der begleitende Kongress ist mit rund 150 Veranstaltungen und 8.000 Teilnehmern laut Messegesellschaft der weltweit größte seiner Art. Auch Vorträge und Diskussionen zum Thema Wein sind vorgesehen, etwa über eine europäische Studie zur Verkaufswirkung von Weindesign (14. Februar, 11 Uhr) und den ersten Weinjahrgang nach Inkrafttreten der EU-Bio-Richtlinie (15. Februar, 11 Uhr).  
Die Zulassung zur Messe unterliegt strengen Kriterien, die auf internationalen Bio-Zertifikaten und Kontrollvorschriften basieren. „So kann Ausstellern und Besuchern garantiert werden, dass alle ausgestellten Produkte entweder gemäß den Vorschriften der EU oder im Einklang mit den Anforderungen des ökologischen Garantiesystems der Internationalen Vereinigung der ökologischen Landbaubewegungen (IFOAM) zertifiziert sind.“
- Unabhängige Winzer laden zur Verkostung nach Straßburg  
Über 550 unabhängige Winzer aus ganz Frankreich werden vom 15. bis 18. Februar ihre Weine auf der Weinmesse „Salon des Vins des Vignerons Indépendants“ in Straßburg präsentieren. Dazu erwarten die Organisatoren über 50.000 Besucher. Die Veranstaltung des Winzerverbands Vignerons Indépendants de France steht auch Endverbrauchern offen und bietet die Möglichkeit, die ausgesuchten Weine gleich mitzunehmen, anstatt sich die Flaschen später liefern zu lassen. Hinter jedem Stand der Publikumsmesse steht die jeweilige Winzerfamilie persönlich, denn die Mitglieder der nach eigenen Angaben weltgrößten Winzervereinigung bauen ihren Wein selbst an, keltern ihn selbst, füllen ihn selbst ab und vermarkten ihn selbst. Zu entdecken gibt es Weine aus sämtlichen Regionen Frankreichs, von der Champagne über Elsass und Jura, Korsika, die Loire oder die Rhône bis zu Burgund und Bordeaux. Französische Spirituosen wie Cognac, Armagnac und Calvados sowie gastronomische Spezialitäten von Austern über Gänseleber, Entenpastete oder Salami bis zu Kastaniencreme und Honig ergänzen das Messeangebot.
- Weinviertel DAC on tour  
Der Weinviertel DAC tourt mit dem Jahrgang 2012: Die Roadshow durch Österreich und Deutschland startet am 4. März 2013 in Wien und endet Mitte März in Linz. Folgende Termine sind insgesamt vorgesehen:
  - Mo., 4. März 2013, 15.00 – 21.00 Uhr: Hofburg, Wien
  - Di., 12. März 2013, 15.30 – 20.00 Uhr: Amadeus Terminal 2, Salzburg Airport
  - Mi., 13. März 2013, 17.00 – 21.00 Uhr: Alte Kongresshalle, München
  - Do., 14. März 2013, 16.00 – 20.00 Uhr: Kulturbühne Ambach, Götzis
  - Di., 19. März 2013, 15.30 – 20.00 Uhr: Design Center, LinzWeitere Informationen zu den Weinviertel DAC Präsentationen 2013 unter:  
[www.weinvierteldac.at/index.php?id=785](http://www.weinvierteldac.at/index.php?id=785).

**\*) Die Kooperations-Packages für den BBJ-Wein-Newsletter 2013:**

a) Das *Basis-Package* für alle: Um 325 Euro Jahresbeitrag gibt's vier Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2013 und die Nennung als Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo).

b) Das *Top-Jahres-Package* für Top-Partner: Um 549 Euro Jahresbeitrag gibt's eine Verkostung inkl. Weinbeschreibungen und Bewertungen (z. B. Jahrgangsvorstellung; max. 8 Weine) bzw. einen ausführlichen Bericht über einen Event im Jahr (inkl. Weinbewertungen von max. 5 Weinen), fünf Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2013 und die Nennung als Top-Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo).

c) Das *Premium Partner-Package*: Für 998 Euro gibt's jährlich max. zwei Verkostungen inkl. Weinbeschreibungen und -bewertungen (z. B. Jahrgangsvorstellung; jeweils max. 8 Weine) bzw. ausführliche Berichte über einen Event (inkl. Weinbewertungen von jeweils max. 5 Weinen), wahlweise eine Verkostung und einen Bericht, acht redaktionelle Meldungen im BBJ-Wein-Newsletter 2013 sowie die Nennung als Premium Partner (mit Adresse und url) in jedem BBJ-Wein-Newsletter (auf Wunsch mit Logo). Top-Goody für Premium Partner: Diese können auf Wunsch auch exklusiv bei Herbert Braunöcks „Wine after Work“ oder St. Urbanus-Abenden mitwirken.

ALLE Partner werden (auf Wunsch) mit den Homepages von Herbert Braunöck ([www.actcom.at](http://www.actcom.at)) und Bernulf Bruckner jun. ([www.lrtc.at](http://www.lrtc.at)) verlinkt.

Alle Preise ohne gesetzliche Steuern. 2013 erscheinen noch mindestens 24 Newsletters (je zwei im Februar und März, drei im April, je zwei im Mai, Juni, Juli, August und September, drei im Oktober, sowie je zwei im November und im Dezember). Partner-Packages werden selbstverständlich als solche gekennzeichnet. Alternativvorschläge zu den drei Kooperationspackages sind durchaus diskutabel.

Vinophile Grüße!

Impressum BBJ-Wein-Newsletter

Herausgeber: Bernulf Bruckner jun. (LRTC GmbH), Herbert Braunöck (Active Communications)

Redaktionelle Leitung: Paul Christian Jezek

Werbepartner werden: [bernulf.bruckner@gmx.at](mailto:bernulf.bruckner@gmx.at) - [h.braunoeck@actcom.at](mailto:h.braunoeck@actcom.at) - [paul.jezek@boerse-express.com](mailto:paul.jezek@boerse-express.com)

Der BBJ-Wein-Newsletter erscheint seit dem 31. August 2010\* zumindest vierzehntägig und bietet umfassende Informationen zur österreichischen Weinwirtschaft und zu internationalen Wein-Angeboten und News. BBJ verpflichtet sich gegenüber seinen Usern, alle organisatorischen und technischen Möglichkeiten auszunutzen, um personenbezogene Daten vor Verlust, Änderung und Missbrauch zu schützen. Diese Daten werden nach dem Datenschutzgesetz 2000 streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Eine etwaige Auswertung dient ausschließlich dem internen Gebrauch. Die Weitergabe von persönlichen Daten erfolgt nur mit vorheriger Zustimmung des Users, außer wenn gesetzliche Vorschriften dies unbedingt notwendig machen, Rechte oder Eigentum des BBJ-Wein-Newsletters gefährdet sind, oder um Interessen anderer User zu schützen.

\* Mehr als ein halbes Hundert: Am 18. Juli 2012 ist mit der vierzehnten Ausgabe 2012 bereits der 50. BBJ-Wein-Newsletter erschienen!

## Die BBJ-Wein-Newsletter-Partner

---

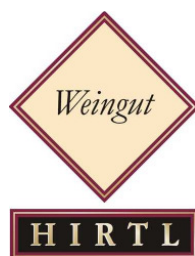


# R A B L

**WEINGUT RABL**  
 Weraingraben 10, 3550 Langenlois  
 Tel.: +43(0)2734/2303  
[office@weingut-rabl.at](mailto:office@weingut-rabl.at)  
[www.weingut-rabl.at](http://www.weingut-rabl.at)



**WINZER KREMS eG**  
 Sandgrube 13, 3500 Krems  
 Tel.: +43(0)2732/85511-0, Fax.: -6  
[office@winzerkrems.at](mailto:office@winzerkrems.at)  
[www.winzerkrems.at](http://www.winzerkrems.at)



**WEINGUT HIRT L**  
 Brunngasse 72, 2170 Poysdorf  
 Tel.+Fax: +43(0)2552/2182  
[weingut.hirtl@utanet.at](mailto:weingut.hirtl@utanet.at)  
[www.weingut-hirtl.at](http://www.weingut-hirtl.at)



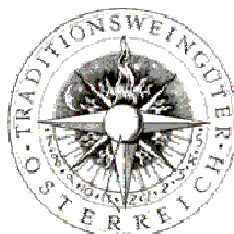
**DOMÄNE WACHAU**  
 3601 Dürnstein 107  
 Tel: +43(0)2711/371  
[office@domaene-wachau.at](mailto:office@domaene-wachau.at)  
[www.domaene-wachau.at](http://www.domaene-wachau.at)

# WEINGUT STEININGER

**WEINGUT STEININGER**  
 Walterstraße 2, 3550 Langenlois  
 Tel: +43(0)2734/2372  
[office@weingut-steininger.at](mailto:office@weingut-steininger.at)  
[www.weingut-steininger.at](http://www.weingut-steininger.at)



**WEINGUT WALTER GLATZER**  
 Rosenbergstraße 5, 2464 Göttlesbrunn  
 Tel: +43(0)2162/8486  
[info@weingutglatzer.at](mailto:info@weingutglatzer.at)  
[www.weingutglatzer.at](http://www.weingutglatzer.at)



**Verein Österreichischer Traditionsweingüter**  
 Kloster Und, Undstraße 6, 3504 Krems-Stein  
 Ansprechpartner: Obmann Michael Moosbrugger  
 Tel.+43(0)664/4873704 (Hannelore Geyer)  
[info@traditionsweingueter.at](mailto:info@traditionsweingueter.at)  
[www.traditionsweingueter.at](http://www.traditionsweingueter.at)



**Text**  
**Text**  
 Tel.: +43(0)  
[www.genuss-mensch.at](http://www.genuss-mensch.at)